

schreiben und überschreiben

Annelies Senfter



*schreiben und
überschreiben*

Annelies Senfter

Architekturbezogene Kunst
»Iselhof«
Lienz
2018 – 2022



*What else than a natural and mighty
palimpsest is the human brain? Such
a palimpsest is my brain; such a
palimpsest, oh reader! is yours.
Everlasting layers of ideas, images,
feelings, have fallen upon your brain
softly as light. Each succession has
seemed to bury all that went before.
And yet, in reality, not one has been
extinguished.*

In: De Quincey, Thomas. The
palimpsest of the human brain, 1845



Iselhof

Geschichte

Der Iselhof kam ungefähr im Jahr 1880 in den Besitz der Familie und wurde als Jagdhaus genutzt. Die ältesten Bauteile gehen auf die Zeit zurück, als das nahe gelegene Schloss Bruck erbaut wurde.

Im Dachboden des Wohnhauses finden sich historische Trophäenschilder aus der Zeit um 1900, deren handgemalte Inschriften von längst vergangenem Jagdglück erzählen.

Moderne und zeitgenössische Kunst, Jagdtrophäen oder Stiche des Tiermalers Johannes Elias Ridinger (1698–1767) aus dem Buch *Abbildung Der Jagtbaren Thiere* sind Teil des Bildprogrammes im Wohnhaus.

Die Form der Ellipse oder des Medaillons kommt im Stadel in einem Ausschnitt in der Holzfassade im Giebelfeld, im Mauerausschnitt des Wirtschaftsgebäudes und im Wohnhaus der Familie bei historischen Trophäenschildern und Bildern vor.

Die Arbeit *schreiben und überschreiben* greift diese Elemente formal auf, die Hängung der ellipsenförmigen Porzellanplatten weicht jedoch von der traditionellen Reihenhängung einer Trophäenwand ab.

schreiben und überschreiben

Inspiration für die Wandinstallation *schreiben und überschreiben* waren zum einen das Format und die Hängung der Trophäenwände im Haus, zum anderen die ausgedehnten Beobachtungen der Umgebung. Dazu gehörten die Stimmung im Garten und an der angrenzenden Isel, wo das auf das Ufer treffende Wasser, die Tierspuren, der Regen oder der Wind immer wieder neue Strukturen, Linien und Formen in den Sand zeichnen. Neues wird angeschwemmt, Dinge wachsen. Ähnlich dem Haus, das sich verändert, mit den Bewohner*innen und Gästen ein neues Kapitel aufschlägt und zugleich die Familiengeschichte fortschreibt, in der ein achtsamer Umgang mit Natur, Pflanzen und Tieren ein wichtiger Wert bleibt.

Porzellan habe ein „Gedächtnis“, heißt es. Alles, was im Arbeitsprozess geschieht kann sich, gewollt oder ungewollt, auf die entgeltige Form auswirken.



Schonzeit (Exkurs)

Die Schonzeit ist ein Begriff aus der Hege und dient dem Schutz der Tiere vor einer Überjagung durch Schonung von trächtigen und brütenden Wildtieren. Der Begriff der Hege findet sich ab dem Mittelalter und war Bestandteil der Waidgerechtigkeit. Mit dem Wegfall der landesherrlichen Jagdhoheit durch die Revolution 1848 wurde das Recht der Jagdausübung an das Eigentum von Grund und Boden gebunden. Damit fiel das Jagdrecht einer breiten Schicht der Bevölkerung zu. Infolgedessen wurden Wildtierarten durch die Jagd beinahe oder tatsächlich ausgerottet. Aus der Notwendigkeit, die Wildtierbestände zu regenerieren, entstanden in der Folge neue Jagdgesetze. Zudem wandelte sich um 1900 das kulturelle Verständnis von Natur und es wurde auch anderen Arten als nur den sogenannten *Nutzwildtieren* Maßnahmen der Hege zugestanden. Etwa zeitgleich entstand auch die Trophäenjagd. Wurde vorher vorwiegend zum Zweck der Fleischgewinnung und zum Schutz vor sogenannten Raubtieren gejagt, so wurde nun vor allem der Besitz einer Trophäe das Ziel der Jagd der städtischen Jagdgesellschaft.

Schonzeit bedeutet auch rücksichtsvolle, nachsichtige Behandlung zum Ziel der Erholung und Regeneration. Dies trifft im weiteren Sinn auch auf einen Urlaubsaufenthalt zu.

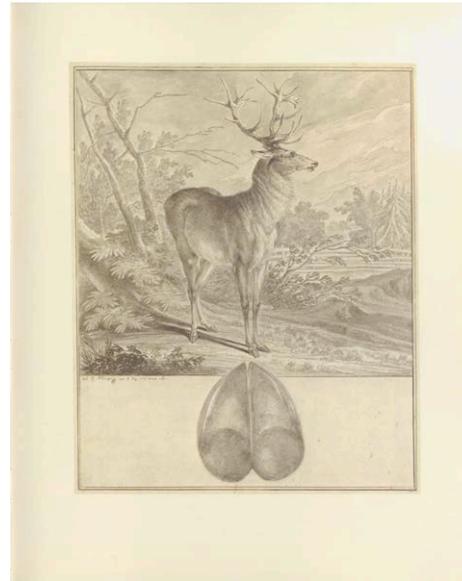


Inspiration und Literatur

RIDINGER, Johannes Elias: Abbildung Der Jagtbaren Thiere : mit derselben angefügten Fährten und Spuhren, Wandel, Gänge, Absprünge, Wendungen, Widergängen, Flucht, und anderer Zeichen mehr mit vielem Fleiß, Zeit und Mühe nach der Natur gezeichnet samt einer Erklärung darüber / verfertigt u. hrsg. v. Johann Elias Ridinger. - Faksimile- Ausg. d. Ausg. Augspurg 1740 . - München : Battenberg, 1980, 1980. - 77 S. (Zeichnungen)

Anm.: Die Originalzeichnungen befinden sich im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum München, Neuhauser Str. 2, 80331 München

WALSER, Robert: Kleine Wanderung. Geschichten. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2019



li: „Hirschlein“, Johannes Elias Ridinger
re: Innenansicht, Iselhof





Wandarbeit, Porzellan-guss (Audrey Blackman), 24 tlg., je 24 x 16 cm, 2022
Alle Fotos linke Seite: Iselufer, 2021







Impressum

schreiben und überschreiben
Architekturbezogene Kunst
Iselhof, Lienz

Annelies Senfter
Salzburg 2022

Texte, Fotos, Layout
© Annelies Senfter 2022

Druck: Rizner, 5020 Salzburg

Dank an all jene, die zum Gelingen des
Projekt es beigetragen haben,
insbesondere an Barbara Reisinger für
ihre fachliche Expertise und Unterstützung
in ihrer Werkstatt.



*Man braucht nicht viel
Besonderes zu sehen.
Man sieht so schon viel.*

In: Robert Walser (1878 – 1956)
Kleine Wanderung